

Die Unfallanalyse

Wie im letzten Thema des Monats angesprochen kommt es in Betrieben immer wieder zu Stromunfällen. Dazu gibt es Statistiken die zeigen, dass ein Großteil der Unfälle immer auf die gleichen Ursachen zurückzuführen ist. Doch warum ist das so? Eigentlich heißt es doch im Volksmund „aus Schaden werde man klug“. Oft wird die betriebliche Suche und Untersuchung eines Elektrounfalls sehr oberflächlich gehalten. Um das Sicherheitsniveau jedoch nachhaltig und langfristig zu verbessern, ist eine intensive Unfallanalyse notwendig, welche auch ab und an mit Konsequenzen einhergehen kann.



Bildquelle: pixabay.com

01 | Die Grundsätze

Eine Unfallanalyse sollte nicht nur bei Arbeitsunfällen bei denen Personen tatsächlich verletzt wurden durchgeführt werden. Sie ist auch angebracht bei allen:

- Beinahe-Unfällen
- Sicherheitsrelevanten Störungen
- Alle Fälle bei denen ein Unfall oder schlimmere Folgen durch Zufall oder Glück verhindert wurden

Gerade in Sachen Beinahe-Unfälle sollten Mitarbeiter ermutigt werden diese zu melden. Oft schämt sich der ein oder andere etwas zu sagen weil er einen Rüffel oder herablassende Worte fürchtet. Doch solche Meldungen und die Offenheit der Mitarbeiter sind wichtig und sollten gelobt werden. Denn was diesmal gut ausging, könnte beim nächsten Mal für einen Kollegen tödlich enden.

Um der Ursache genau auf den Grund gehen zu können, sind immer drei Bereiche zu betrachten:

- Technik und Arbeitsmittel
- Arbeitsorganisation
- Menschliches Verhalten

Diese sollten immer zusammen untersucht werden, da viele Gefährdungen erst durch das Zusammenwirken der einzelnen Faktoren entstehen oder verschärft werden.



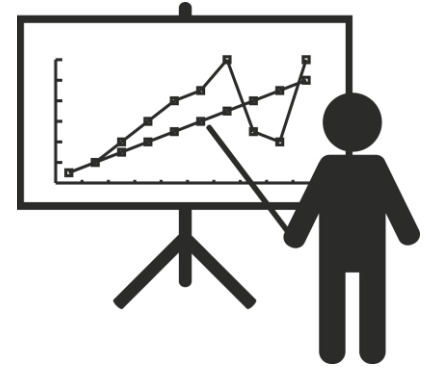
Bildquelle: pixabay.com

02 | Das Ziel

Das Ziel ist simpel. Wiederholte Strom- und natürlich allgemeine Arbeitsunfälle zu vermeiden. Dabei ist es wichtig, Unfälle nicht als schicksalsgegeben oder als Zufall zu betrachten, sondern den Vorfall systematisch zu analysieren und auch eventuelle Schwachstellen des Betriebes zu finden und zu beseitigen. Das kann bedeuten, bestehende Schutzmaßnahmen zu überprüfen und zu verbessern oder auch die Aus- und Weiterbildung, Unterweisungen sowie Arbeitsmethoden und Betriebsabläufe zu optimieren und weiterzuentwickeln.

03 | Die einzelnen Schritte

- **Untersuchen des Unfalls:** Eine Untersuchung des Vorfalls vor Ort sowie die ausführliche schriftliche Dokumentation sind der erste Schritt. Bei der Untersuchung sollte der Verunfallte, der direkte Vorgesetzte, Zeugen sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit involviert sein.
- **Zusammenstellen der Fakten:** Eine objektive und ausführliche Auflistung der Untersuchungsergebnisse.
- **Ermittlung der Ursachen:** Überprüfen Sie die Verbindung der einzelnen Fakten. Wie schon erwähnt liegen die Ursachen nicht an einzelnen Faktoren, sondern an deren Zusammenspiel. Bei einem Elektrounfall ist es oft nicht nur der Stromschlag der die fatalen Folgen herbeiführt. Beispielsweise wenn man durch den Schreck eines Stromschlags ausrutscht oder von der Leiter fällt. Man muss sich weitere Fragen stellen: Hat der Kollege sich auf der Leiter gesichert? Oder besteht auf dem Boden Rutschfestigkeit? Gibt es versteckte Stolperfallen? usw.
- **Erstellung eines Maßnahmenplans:** Nachdem die Ursachen klar sind, sollten umgehend geeignete Maßnahmen festgelegt werden, welche die Gefährdung künftig verhindern. Mitarbeiter sollten anhand von Arbeitsanweisungen und Unterweisungen darüber informiert werden.
- **Kontrolle der Wirksamkeit:** Es ist immer wieder stichprobenartig zu prüfen, ob die Maßnahmen im Arbeitsalltag umgesetzt werden. Bei Nichteinhalten sollte sofort reagiert und mit den Kollegen gesprochen werden. Andersherum ist es auch wichtig auftretende Kritik der Maßnahmen von Kollegen anzunehmen. Eventuell sind diese in der Praxis schlecht umsetzbar und sollten angepasst werden.



Alle Themen:

